Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 3

Artikel: Metamorphose
Autor: Nussbaum, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-497251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Stell dir das Glück vor, Luise, ich habe einen Parkplatz gefunden!»

Metamorphose

Rudolf Nußbaum

Ein Schwein, einst grunzend, fett und glatt,
geht jetzt als Tasche durch die Stadt.

Gegerbt, gefärbt und fein gerauht,
trägt stolz es seine Lederhaut.

Von seinem Saustall weit entfernt,
hat es sehr viel dazugelernt.

Gehört jetzt zur mondänen Welt,
ein Typ, der allgemein gefällt.

Die Menschen gehen mit ihm aus
und ehren es in jedem Haus.

Geschätzt von nobelsten Familien,
stopft man es voll mit Utensilien.

Man hält es sauber, fleckenrein,
und keiner sagt zu ihm mehr ‹Schwein!›

So mit der äußeren Erscheinung
verwandeln oft sich Art und Meinung.